

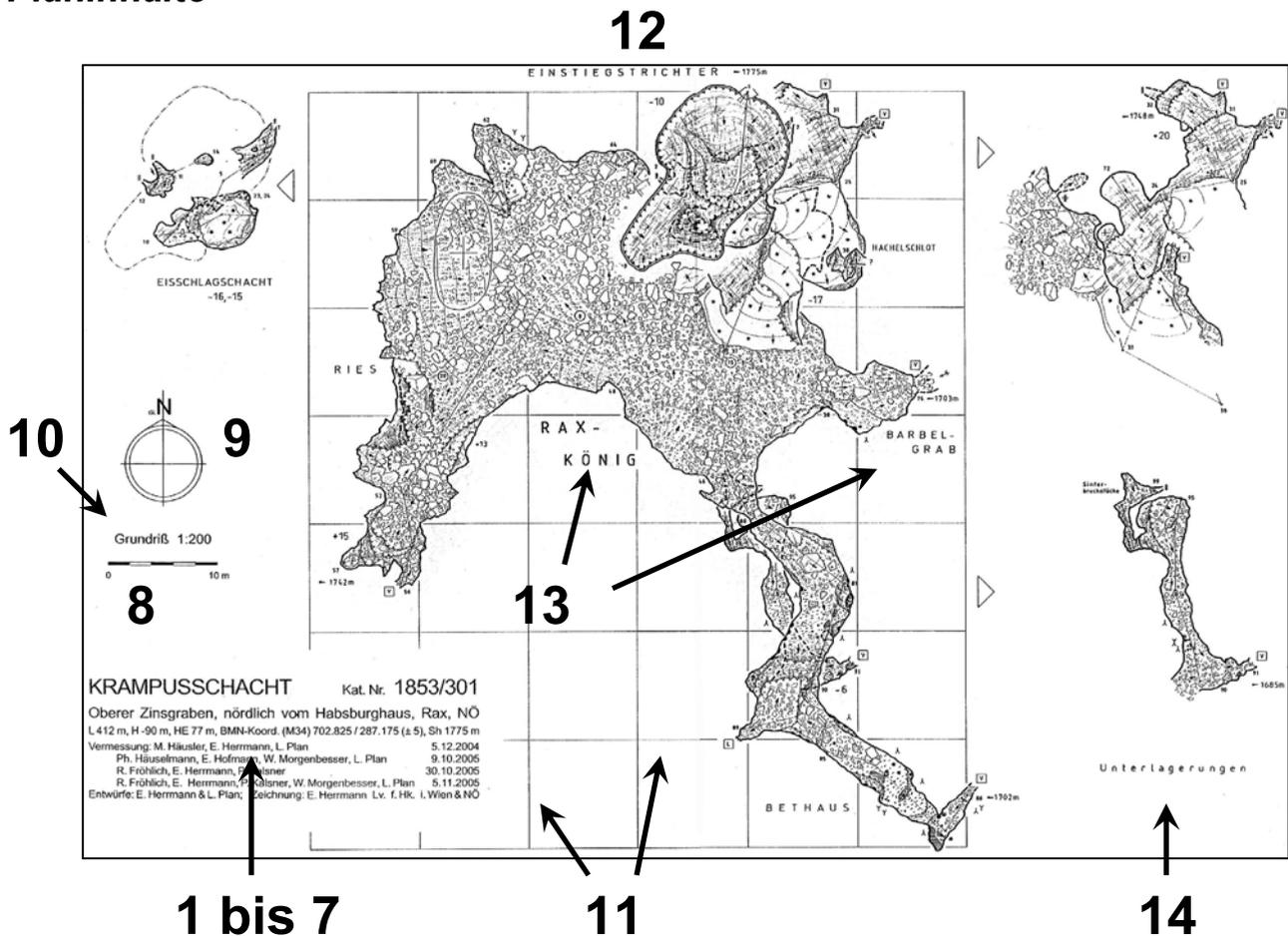
# Die Grundausrüstung des Höhlenplans

## Planformate (Papierformate)

Höhlenpläne sollten immer in eines der genormten Papierformate passen. Vor allem beim digitalen Planzeichnen auch an den Plot bzw. die Vervielfältigung denken! Praktikabel sind folgende DIN-Formate:

DIN A4: 210 x 297 mm    DIN A3: 297 x 420 mm    DIN A2: 420 x 594 mm    DIN A1: 594 x 840

## Planinhalte



## Plankopf (Planschild)

<b>1</b>	Höhlenname:	Jener Name, der im Österreichischen Höhlenverzeichnis (➔ MB B2) aufscheint. Größte Schrift am Plan!
<b>2</b>	Katasternummer:	Teilgruppen- und Höhlennummer der Höhle im Österr. Höhlenverzeichnis
<b>3</b>	Zweitnamen:	Jene Namen, die sonst noch in der Literatur, auf topographischen Karten oder bei der Bevölkerung Verwendung finden
<b>4</b>	Lage:	Lageangabe unter Verwendung der ÖK 50 (oder ev. Alpenvereinskarten)
<b>5</b>	Gemeinde oder Gebiet, Bundesland	Es kann sinnvoll sein, den Gebirgsstock angeben; eventuell die nächstgelegene Ortschaft, wenn die Höhle im entlegenen Randbereich eines anderen Gemeindegebietes liegt
<b>6</b>	Basisdaten	Ganglänge, Höhenunterschied, Horizontaler Streckung, Lagekoordinaten (Genauigkeit) und Seehöhe
<b>7</b>	Vermessungsdaten	Vermesser (Angabe der Viseure und Entwurfszeichner), Planzeichner, Datumsangaben (Forschungsstand), Vereine

### Sonstige Grundausstattung

<b>8</b>	Maßstabsleiste	Wegen möglicher Verkleinerung oder Vergrößerung sowie der Messbarkeit der Höhlendimensionen ist eine Maßstabsleiste unbedingt erforderlich (➔ MB B46)
<b>9</b>	Nordpfeil	Alle Höhlenpläne sind mit Pfeil bzw. „Kompassnadel“ einzunorden, wobei die gewählte Nordrichtung anzugeben ist (Nordpfeile ➔ MB B45; Nordrichtungen ➔ MB B25), Der Nordpfeil sollte mit dem dargestellten Koordinatennetz übereinstimmen (z.B. „Gitternord“, wenn der Plan am UTM- oder BMN-Gitternetz orientiert ist)
<b>10</b>	Projektion	Die Angabe der dargestellten Projektion (Grundriss, Längsschnitt, Aufriss, Profile,...) kann im Rahmen der Maßstabsleiste/-angabe oder gesondert – dann in großer Schrift – möglich
<b>11</b>	Koordinatennetz	Die Darstellung eines Netzes in größeren Grundrissen sowie durchgehender Höhenlinien in größeren Längsschnitten und Aufrissen hilft dem Planleser die Dimensionen besser zu erfassen und zeigt vergrößerungsbedingte Verzerrungen etc.  Es muss nicht aus durchgezogenen Linien bestehen. Koordinaten-Beschriftungen an runden Werten (z.B. alle 100 m bei 10-m-Raster) helfen ebenfalls dem Planbenützer.
<b>12</b>	Eingangs-Kennzeichnung	Zur raschen Orientierung ist es günstig, den Eingang durch einen Schriftzug und/oder einen Pfeil zu kennzeichnen. Vor allem bei kleinen oder im Plan versteckt liegenden Eingängen sollte ein markanter Plan darauf hinweisen.  Mehrere Eingänge werden entsprechend der Buchstabenkennzeichnung im Österr. Höhlenverzeichnis beschriftet: „Eingang a“, „Eingang b“, „Schachteinstieg c“ usw.
<b>13</b>	Beschriftung der Höhlenteile	Möglichst in W-E-Richtung bzw. bei Längsschnitte und Aufrissen in der Horizontalen. Ausgedehnte Höhlenteile können auch durch dem Gangverlauf folgende Schriftzüge beschriftet werden.  Bei größeren Höhlen soll die Beschriftung der Höhlenteile die Hierarchie dieser Teile widerspiegeln (eine kleine, benannte Kammer wird kleiner beschriftet, als der ausgedehnte Höhlenabschnitt in dem sie sich befindet). Die Schriftgrößen sind bei Kartenwerken nach einheitlichem Schema durchzuhalten!
<b>14</b>	Nebenkärtchen	Aus dem Gesamtplan herausgestellte Höhlenteile (z.B. Unterlagerungen) sind als solche zu kennzeichnen und graphisch zu trennen.